

einfach Lücken offen, so bei den fremdländischen Namen *Favius* (S. 128, 12) und *in Pincis* (S. 291, 3) oder bei den unbekannten und in der Tat absonderlichen Wortbildungen *nudimanum* (S. 28, 7) und *dyptivit* (S. 91, 3).

Den Text von C 1 verunzieren im übrigen viele grobe Lesefehler: *convenerat* statt *conneverat* (S. 216, 2), *at* statt *ait* (S. 306, 4), *en* statt *cum* (S. 306, 7), *adiutorii* statt *auditorii* (S. 336, 10), *nominatim* statt *nominati* (S. 357, 6), *notatis* statt *vocatis* (S. 417, 10) usw.⁴⁷⁾. Die folgenden Varianten dagegen sind als mehr oder weniger willkürliche Korrekturen zu bewerten: *serva* statt *sint* (S. 59, 11), *sodalis* statt *sodes* (S. 88, 1)⁴⁸⁾, *lagenis* statt *languenis* (S. 209, 18), *praesagiant* statt *praesagant* (S. 268, 8), *polimentare* statt *polimetare* (S. 311, 2)⁴⁹⁾.

Als bloße und obendrein korrupte Abschrift von C fällt die Handschrift für die Textkonstitution der *Casus sancti Galli* nicht in Betracht. Bei der einen und andern Stelle allerdings wird auch sie einige wichtige Anhaltspunkte liefern können⁵⁰⁾.

3. Cod. 70 (= D) aus der Vadiana (Stadtbibliothek St. Gallen)⁵¹⁾, eine zweispaltig angelegte Papierhandschrift, gehört vielleicht noch dem 14. Jahrhundert an, ist von zwei Händen geschrieben und enthält f. 173 bis 178 die *Casus Ratperts*, f. 181 bis 208 die Fortsetzung Ekkehards IV., f. 208 bis 215 die anonyme *Continuatio*, f. 215 bis 218 die ersten Teile aus der Chronik des Conradus de Fabaria⁵²⁾. Benutzt wurde die Handschrift von Vadian, der sich am Rand bestimmte Dinge, vor allem Orts- und Personennamen notiert hat⁵³⁾.

⁴⁷⁾ Weitere Fälle: *sit* statt *sic* (S. 9, 3), *sed* statt *se* (S. 18, 1), *quidam* statt *quidem* (S. 68, 4), *adeo* statt *a Deo* (S. 196, 2), *pastoremque* statt *pastorem quem* (S. 266, 6).

⁴⁸⁾ Diese Korrektur weist C 1 durchgängig auf: S. 89, 4; 89, 6; 96, 7 etc.

⁴⁹⁾ Auch ganze Phrasen sind geändert, z. B.: *numerus non conveniebat ipsi* statt *numerus conveniebat, non ipsi* (S. 197, 10).

⁵⁰⁾ Vgl. unten S. 187 Anm. 253.

⁵¹⁾ Die Hs. trug früher die Signatur *L. 12*: danach zitiert bei Potthast, *Bibliotheca medii aevi historica* 1² (1896) 399. Unter der Bezeichnung *B. 22* (einst *L. 12*) registriert sie Bethmann, *Archiv der Ges. f. ältere dt. Geschichtskunde* 9 (1847) 588.

⁵²⁾ Im übrigen setzt sich Cod. Vad. 70 hauptsächlich aus Heiligenviten zusammen; vgl. neben der kurzen Rezension Bethmanns die genauere Beschreibung von G. Scherrer, *Verzeichnis der Manuscripte und Incunabeln der Vadianischen Bibliothek in St. Gallen* (1864) S. 29–31.

⁵³⁾ Die Ortsnamen hat Vadian manchmal in deutscher Form hervorgehoben, z. B. Füssen (zu *Faucensibus*, *Casus* S. 16, 14) oder Turbental (zu *Vallis Turbatae*, *Casus* S. 50, 1); vgl. dazu seine Bemerkung in der Chronik der Äbte des Klosters St. Gallen (Joachim von Watt [Vadian], *Dt. histor. Schriften*,